



Servicestelle Lehrevaluation
Biegenstraße 10
35032 Marburg

Anja Klatt - Servicestelle Lehrevaluation

Standardbericht der Befragung zum Lehramtsstudium L3

Zentrum für Lehrerbildung
Befragung zum Lehramtsstudium L3
erfasste Fragebögen = 157



1. Wann haben Sie Ihr Lehramtsstudium begonnen?

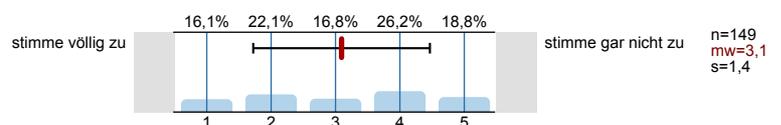


2. Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **fachwissenschaftlichen** Teils Ihres Studiums ein?

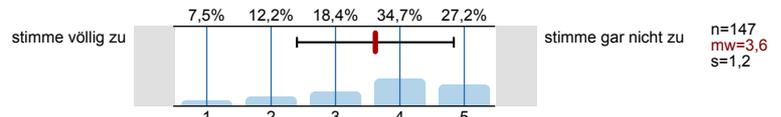
2.1 Für das **erste Fach** (bitte *erstes Fach* angeben)

- Biologie (22 Nennungen)
- Biologie Diplom
- Chemie (9 Nennungen)
- Deutsch (18 Nennungen)
- Deutsch aus Masterstudium anerkannt
- Englisch (16 Nennungen)
- Erdkunde (5 Nennungen)
- Evangelische Theologie (2 Nennungen)
- Französisch (7 Nennungen)
- Geographie Diplom --> nicht aussagekräftig
- Geschichte (5 Nennungen)
- Informatik (2 Nennungen)
- Kunst (2 Nennungen)
- Latein
- Mathematik (25 Nennungen)
- Musik (6 Nennungen)
- Physik (3 Nennungen)
- Politik und Wirtschaft (4 Nennungen)
- Sozialkunde
- Spanisch (7 Nennungen)
- Sport (11 Nennungen)

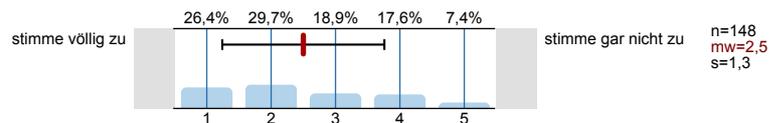
zu umfangreich



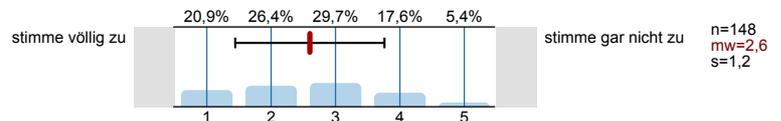
zu schwierig



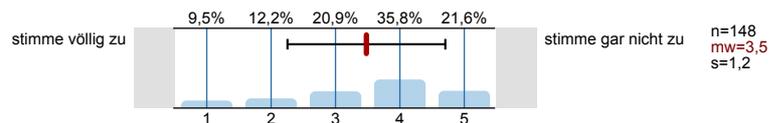
zu stark wissenschaftlich ausgerichtet



bietet ausreichendes Grundlagenwissen



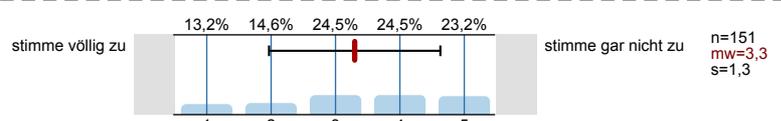
deckt ausreichend Inhalte ab, die im Schulalltag benötigt werden



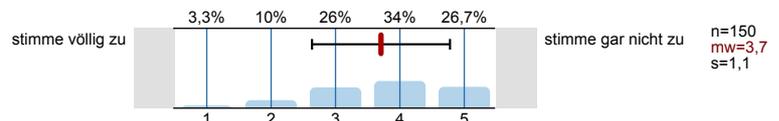
2.2 Für das **zweite Fach** (bitte zweites Fach angeben)

- Biologie (8 Nennungen)
- Chemie (9 Nennungen)
- Deutsch (9 Nennungen)
- Englisch (13 Nennungen)
- Erdkunde (10 Nennungen)
- Evangelische Religion (6 Nennungen)
- Französisch (10 Nennungen)
- Geschichte (8 Nennungen)
- Informatik (2 Nennungen)
- Italienisch (3 Nennungen)
- Katholische Religion (3 Nennungen)
- Keins! Im Ausland das Fach gemacht!
- Latein (5 Nennungen)
- Mathematik (8 Nennungen)
- Philosophie/Ethik (5 Nennungen)
- Physik (6 Nennungen)
- Politik und Wirtschaft (12 Nennungen)
- Religion
- Spanisch (7 Nennungen)
- Sport (23 Nennungen)

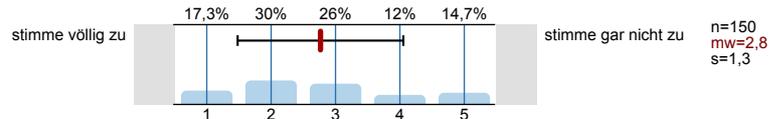
zu umfangreich



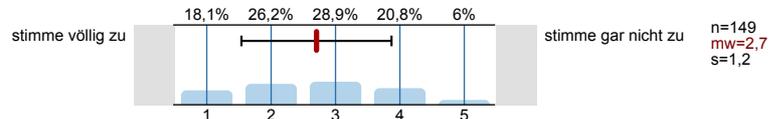
zu schwierig



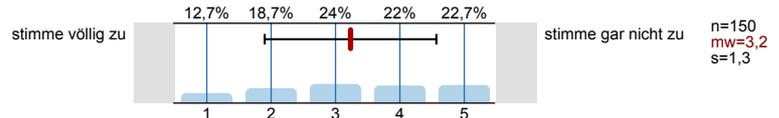
zu stark wissenschaftlich ausgerichtet



bietet ausreichendes Grundlagenwissen



deckt ausreichend Inhalte ab, die im Schulalltag benötigt werden



2.3 Welche weiteren Aspekte sind aus Ihrer Sicht zur Beurteilung der **fachwissenschaftlichen** Qualität wichtig und wie schätzen Sie diese ein?

- -Kulturwissenschaftliche Aspekte -Interkulturelle Aspekte
- -Lehrplan-/Bildungsstandardsbezug -Kompetenzorientierung -Didaktik-/Methodikbezug
- -Mehr Fachdidaktik -Inhalte des Studiums besser dem Lehrplan anpassen
- -alltagstauglich -unterrichtspraktisch
- -hohe Vernetzung/Vorbereitung auf den Alltag in der Schule (inhaltlich) -zu wenig -->zu wenig Basis-Wissen!
- Anwendbarkeit im Schulalltag
- Aspekte sollten besser auf Schulunterricht abgestimmt sein, nicht zu abstrakt, sondern im Detail bezogen auf den Lehrplan, aber nicht zu wissenschaftlich
- Basics (Schulstoff) sichern + vertiefen
- Bezug zum Schulalltag fehlt
- Der fachwissenschaftliche Anteil sollte zu Gunsten sprachpraktischer Inhalte und v. a. unterrichtspraktischer Anteile zurückgeschraubt werden!
- Diagnosekompetenz kommt in der Fachausbildung zu kurz
- Die Qualität der Lehrenden: weitgehend gut, wenn es um Wissenschaft geht, schlechter, wenn es um den Bezug zur Schule geht. Themenwahl freier = besser / wäre schlimm, wenn nur lehrplanrelevante Themen vermittelt werden würden
- Eine deutlichere/stärkere Orientierung an die Lehrplaninhalte wäre für das Referendariat nützlicher!
- Eine wissenschaftliche schulnahe Einbindung
- Es sollten auch schulrelevante Themen bearbeitet werden
- Fachdidaktik
- Fachdidaktik kam zu kurz
- Fachwissenschaftlicher Nutzen für den Schulalltag: kommt zu kurz, weil viele Veranstaltungen mit anderen Studienrichtungen gemeinsam stattfinden
- Für das Fach Geschichte sind an der Universität im allg. wenige Voraussetzungen gegeben, um ausreichend "schulisches" Grundlagenwissen zu erhalten
- Gesamtüberblick über Fachinhalte zu erhalten (v.a. in Geschichte)
- Hintergrundwissen bzw. tiefer in die Materie reichendes Wissen ist sicherlich notwendig, aber der Bezug zur Schule sollte nicht gänzlich aus dem Auge verloren werden. In Mathe war dies der Fall.
- Höhere "Dichte" an [Schul]stoff, ökonomische Ausbildung in Sozialkunde im Hinblick auf Po[Wi] (Die Nennungen in den eckigenen

Klammern wurden jeweils mit einem Unterstrich notiert)

- In Italienisch vor allem sprachl. Ausbildung, die in Frankfurt leider zu wenig beachtet wurde, da 70% der Kurse auf deutsch abgehalten wurden.
- In Mathematik (Uni Mainz) gemeinsame Lehrveranstaltungen für Bachelor und Lehramtsstudenten im Grundstudium -->Für LA-Studierende teilweise zu umfangreich
- Inhaltliche Vielfalt auf Schule bezogen -->Anwendbar
- Laut Philologenverband sehr wichtig, bilde mir grade noch meine eigene Meinung
- Lehrpersonal
- Mehr fachwissenschaftl. Inhalt der auch über Schulwissen/Lehrplan hinausgeht
- Praxis-Bezug zum Lehrplan und Inhalt nicht deckungsgleich
- Prüfung auf grundlegendes fachwissenschaftliches Verständnis
- Qualitativ hochwertig, jedoch zu 90% für den Schulunterricht nicht brauchbar. Schade!
- Schulrelevanz
- Starkes Eigeninteresse und Eigeninitiative in Ge gefragt und nötig
- Verstärkt Themen aus dem Lehrplan behandeln (vor allem in Geo)
- Verwendung der Fremdsprachen in den Seminaren in Englisch: sehr gut in Französisch: sehr schlecht
- Verzahnung von Theorie und Praxis = Anwendung
- Zu wenig Bezug des fachwiss. Teils auf spätere Lehrtätigkeit
- eigene Veranstaltungen für Lehramtsstudierende
- keine
- mehr Praxisbezug
- mehr praxisnahe Anteile
- viele praktische Übungen und Themenschwerpunkte im Fach Biologie
- zu weit gefächert, teilweise zu speziell (Mathe)
- Überblickwissen vermitteln

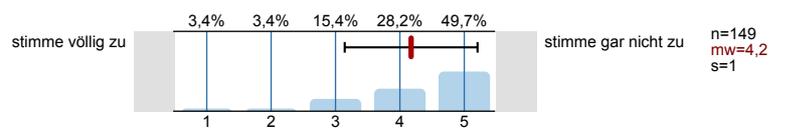
3. Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **fachdidaktischen** Teils Ihres Studiums ein?

3.1 Für das **erste Fach** (*bitte erstes Fach angeben*)

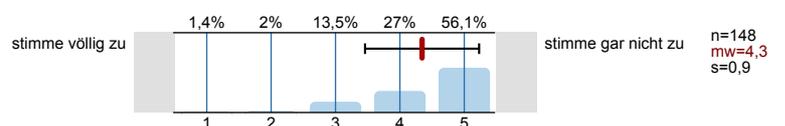
- Biologie (23 Nennungen)
- Chemie (9 Nennungen)
- Deutsch (18 Nennungen)
- Deutsch--> Master anerkannt
- Englisch (15 Nennungen)
- Englisch Eng
- Erdkunde (5 Nennungen)
- Evangelische Theologie (2 Nennungen)
- Französisch (7 Nennungen)
- Geschichte (6 Nennungen)
- Informatik (2 Nennungen)

- Kunst (2 Nennungen)
- Latein
- Mathematik (24 Nennungen)
- Mathematik M
- Musik (5 Nennungen)
- Physik (3 Nennungen)
- Politik und Wirtschaft (5 Nennungen)
- Sozialkunde
- Spanisch (7 Nennungen)
- Sport (10 Nennungen)

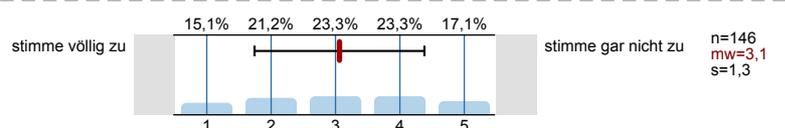
zu umfangreich



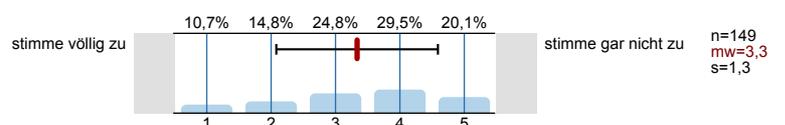
zu schwierig



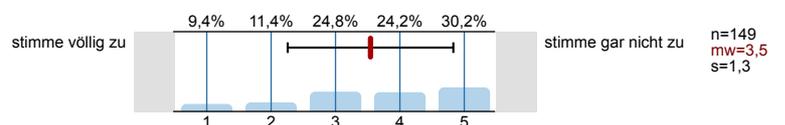
zu stark wissenschaftlich ausgerichtet



bietet ausreichendes Grundlagenwissen



deckt ausreichend Inhalte ab, die im Schulalltag benötigt werden

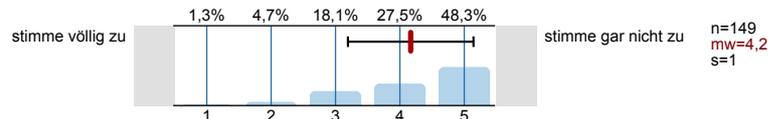


3.2 Für das **zweite Fach** (bitte zweites Fach angeben)

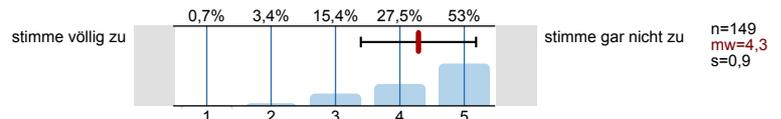
- Biologie (8 Nennungen)
- Chemie (9 Nennungen)
- Deutsch (7 Nennungen)
- Englisch (13 Nennungen)
- Erdkunde (10 Nennungen)
- Evangelische Religion (6 Nennungen)
- Französisch (11 Nennungen)
- Geschichte (8 Nennungen)
- Informatik (2 Nennungen)
- Italienisch (3 Nennungen)
- Katholische Religion (2 Nennungen)
- Latein (5 Nennungen)

- Mathematik (9 Nennungen)
- Philosophie /Ethik (5 Nennungen)
- Physik (6 Nennungen)
- Politik und Wirtschaft (12 Nennungen)
- Religion
- Spanisch (7 Nennungen)
- Sport (22 Nennungen)

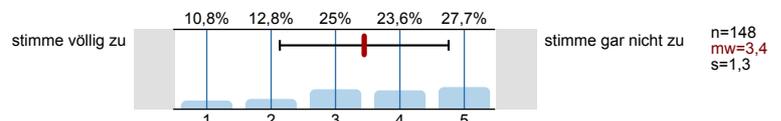
zu umfangreich



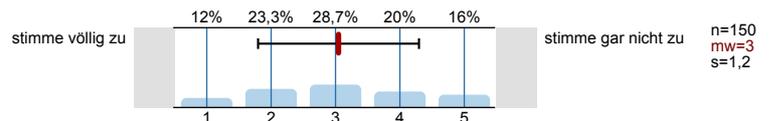
zu schwierig



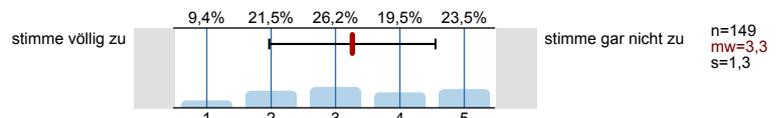
zu stark wissenschaftlich ausgerichtet



bietet ausreichendes Grundlagenwissen



deckt ausreichend Inhalte ab, die im Schulalltag benötigt werden



3.3 Welche weiteren Aspekte sind aus Ihrer Sicht zur Beurteilung der **fachdidaktischen** Qualität wichtig und wie schätzen Sie diese ein?

- -->mehr fachdidaktische Veranstaltungen zur Einführung von Sprachphänomenen --->mehr Bezug zu fachdidaktischen Aspekten im Fach Latein für den Schulunterricht
- -Lehrpersonal -Praxisbezug
- -Nähe zur Praxis -Vorbereitende Seminare auf SPS II -generell: [mehr] Fachdidaktikveranstaltungen! (Die Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- -besonders in Geschichte: Themen zu wenig an wirklichen Unterrichtsthemen des Lehrplans orientiert -Grundlagenkenntnisse zu wenig gefestigt
- -mehr Lehrpersonal
- -mehr Praxis! -Schulalltag sollte Uniausbildung bestimmen!
- -praktisch ausschließliche Theorie-Vermittlung, die mit Unterrichtsalltag nichts zu tun hat -mehr Praktika etc. wären wünschenswert
- An der Uni Marburg hat die Fachdidaktik einen viel zu geringen Stellenwert!
- Anregungen zu realistischem Unterricht, habe da auch eine wirklich gute Veranstaltung besucht
- Anwendung fehlte in Biologie -->mehr praktische Versuche, kleine Versuche (auch für die Schule)
- Auch hier stärkere Lehrplanorientierung
- Bereitet einen in [keinster] Weise auf die Schule vor. Wie baue ich Inhalte sinnvoll aufeinander auf ...wäre z.B. angebracht. Was ein Gruppuzzle ist, lernt man mehrfach. (Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mite einem Unterstrich notiert)

- Das Studium hat wenig an Didaktik behandelt
- Didaktik im Studium? Bei Dozenten? eher nicht...
- Didaktik sollte viel mehr in Kombination mit Methodik gelehrt werden!
- Die FD der Fächer sollte den Studenten mehr die Möglichkeit geben, sich in der Praxis auszuprobieren und auch darüber reflektieren zu können
- Es fehlt der wirkliche Bezug zum Schulalltag/Schule
- Es gab den Schwerpunkt "Fachdidaktik" in meinem Studium in Geschichte [nicht!] (Die Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- Es sollten schulrelevante Themen bearbeitet werden
- Im Fach Chemie es kaum aktuelle "gute" Fachdidaktiken
- Mehr Praxisbezug (z.B. durch schulbegleitende Veranstaltung, Micro-Teaching...)
- Methodenkompetenz
- Oft wird im luftleeren Raum Unterricht entwickelt, anhand fiktiver Lerngruppen, sinnvoller ist nur einfach mehr in der Schule zu sein und dabei zu unterrichten (Pflicht), nicht nur weitgehend zu hospitieren.
- Planung, Methodik
- PoWi: praktischer auf Schulalltag beziehen, weniger Selbstbeschäftigung mit der Wissenschaft
- Praxisorientierung
- Sinnhaftigkeit. Mathe ist sehr gut, Biologie mangelhaft
- Sp. mehr Praxis z.B. Micro teaching units
- Sport sehr gut ausgebildet, weil auch frühes Sp-praktisches Schulpraktikum (I) Ge-Schulpraktikum (II) sehr gut, konnte einige Mängel abfangen.
- Umsetzung, Versuche in Schulklassen
- Unterrichtspraxis wird nicht ausreichend mit Inhalten verknüpft. -->Kriterium "zu wenig"
- muss Studenten richtig auf zu haltenden Stunden vorbereiten, Schulstunden durchspielen, Erfahrungen sammeln lassen, z.B. 1 Semester lang eine Schulklasse in je 1 Fach begleiten, bzw. an einer Schule [angeleitet] tätig sein. (Die Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- siehe 2.3
- zu wenig (je 1 Kurs)
- zu wenig! Viel zu wenig! Ein Seminar pro Fach im ganzen Studium!

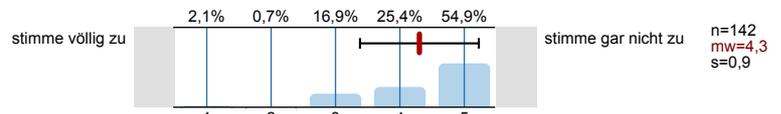
3.4 Wie beurteilen Sie das fachdidaktische Schulpraktikum (SPS II), das Sie während Ihres Studiums absolviert haben?

Bitte Fach angeben:

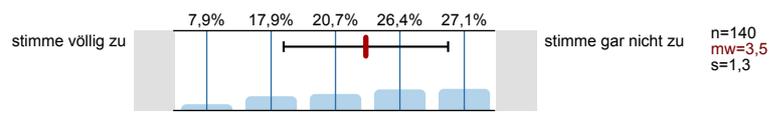
- Biologie (12 Nennungen)
- Chemie (10 Nennungen)
- Deutsch (8 Nennungen)
- Englisch (15 Nennungen)
- Englisch sehr gut, aber Blockpraktikum
- Erdkunde (5 Nennungen)
- Evangelische Religion (3 Nennungen)
- Französisch (5 Nennungen)
- Französisch - gut durchs Ausland
- Geschichte (6 Nennungen)

- Gut, aber schade, dass nur ein Fach möglich ist.
- Habe kein SPS II absolviert
- Informatik
- Kunst
- Latein (2 Nennungen)
- Mathematik (14 Nennungen)
- Musik (4 Nennungen)
- Philosophie/Ethik (2 Nennungen)
- Physik (4 Nennungen)
- Politik und Wirtschaft (4 Nennungen)
- Religion
- Spanisch (5 Nennungen)
- Spanisch und Latein
- Sport (24 Nennungen)
- Sport und Geschichte: beide glücklicherweise fachdidaktisch
- Zu abhängig von den zugewiesenen Lehrenden
- anerkannt worden
- bilingualer Sachunterricht
- habe ich BW Lehramt studiert +Praxissem.
- in beiden Fächern absolviert (Bio, Mathe)
- katholische Religion

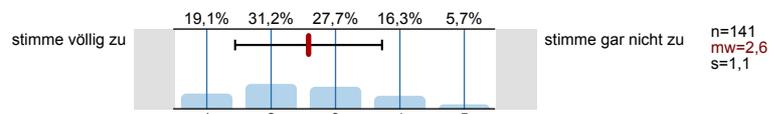
zu umfangreich



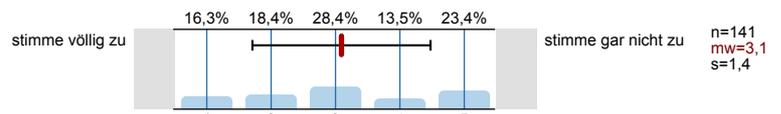
geringer praktischer Anteil



gut organisiert

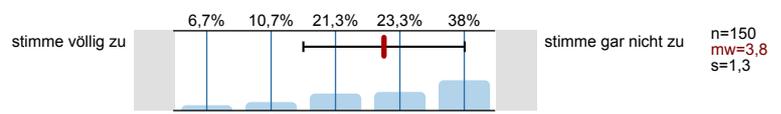


zu spät im Studium

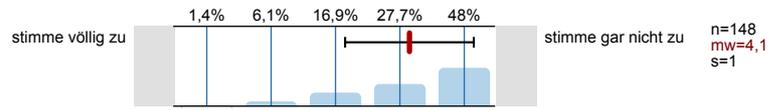


4.1 Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **erziehungswissenschaftlichen** Teils Ihres Studiums ein?

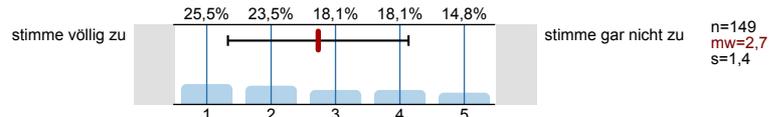
zu umfangreich



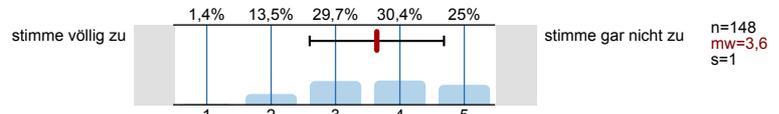
zu schwierig



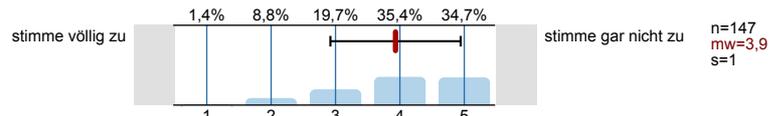
zu stark wissenschaftlich ausgerichtet



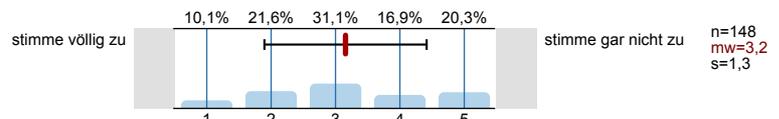
bietet ausreichendes Grundlagenwissen



deckt ausreichend Inhalte ab, die im Schulalltag benötigt werden



ausreichende Auswahl an Themengebieten



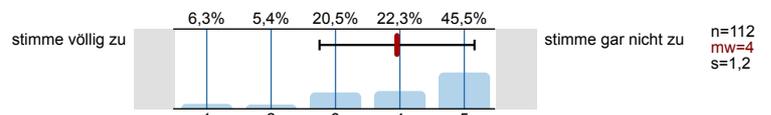
4.2 Welche weiteren Aspekte sind aus Ihrer Sicht zur Beurteilung der **erziehungswissenschaftlichen** Qualität wichtig und wie schätzen Sie diese ein?

- -Einführung von /bzw. Wahlmöglichkeit von pädagogischer Psychologie -Nähere Verbindung zur Soziologie
- -Gruppengröße -"Glück" bei Seminarwahl bzw. "sinnvolle" Wahl
- -Lehrpersonal
- -Schulpraxisrelevante Themen -weniger allg. Erziehungswissenschaft, mehr fachspezifische Didaktik
- -näher am Schulalltag orientieren -[keine] der Inhalte werden benötigt oder helfen im Alltag (Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- Anteil der erziehungswissenschaftlichen Veranstaltungen viel zu gering
- Die Semianre für Erz. waren immer überfüllt, man hatte das Gefühl, daß dieses Fach so nebenbei mitlaufen muss. Auch die Dozenten schienen kaum Interesse an den LA-Studierenden zu haben. Erst im Examen durch das selbstständige Lesen und Auseinandersetzen Inhalten hat es mir ermöglicht, interessante Aspekte zu erkennen und vieles zu lernen.
- Einbezug von Ausbildern in Seminaren , z.B. bei Herrn Hericks sinnvoll
- Erfahrung der Dozenten - eher schlecht. Viele frisch examierte Diplom-Pädagogen, die Schule nur aus ihrer eigenen Schulzeit kennen
- Es müssten mehr Grundlagen erwähnt werden(Schulalltag) -Verordnung Schulgestaltung - Aufsichtspflicht ...
- Konkrete, praxisnahe Arbeiten wäre sinnvoller (am Fallbeispielen etc. -->Unterrichtsstörungen)
- Lehrkräfte einstellen, die selbst aus der Schulpraxis kommen
- Lehrpersonal
- Lernprozess vorbereiten +reflektieren -->gut !
- Mehr Praxisbezug zu theoretisch
- Module an Uni speziell für Lehramtsstudierende anbieten, dies würde einen anderen Schwerpunkt setzen als für Diplomer/Bachelor...
- Praxis (2 Nennungen)
- Praxisbezug wäre wichtig, gab es aber kaum
- Praxisorientierung
- Schulpraxis: nicht nur drüber reden, sondern auch selbst erfahren wäre sinnvoll

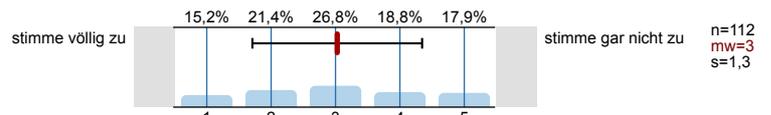
- Sie waren sehr unterschiedlich teilweise sehr schlecht, teilweise sehr gut ...
- alltäglicher Umgang + Probleme mit Schülern
- dem beruf entsprechende Inhalte --> vlt. nicht unbedingt Studiengänge mischen
- kaum Praxisnähe, zu viel Theorie, unnötig ausschweifende Diskussionen in Seminaren
- konkret auf schwierige Unterrichtssituationen bezogen
- mehr Lehrer/Wissenschaftler (50/50) einbeziehen
- mehr Praxis, weniger Theorie
- mehr Schulbezug fördern Didaktik, mehr in den Vordergrund stellen
- mehr was man im Ref gebrauchen kann und im Schulalltag
- teilweise ohne jeglichen Schulpraxisbezug
- zu abstrakte Ausrichtung

4.3 Falls Sie im Rahmen Ihres erziehungswissenschaftlichen Studienanteils ein Schulpraktikum (SPS I) absolviert haben: Wie beurteilen Sie dieses?

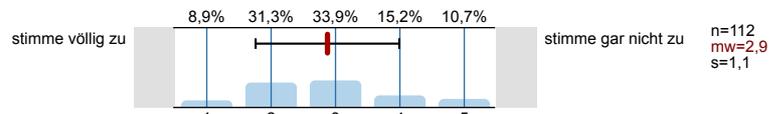
zu umfangreich



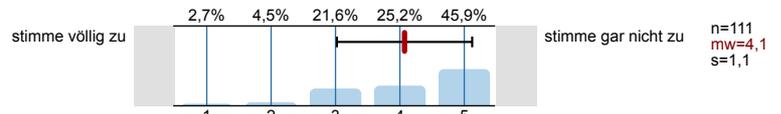
geringer praktischer Anteil



gut organisiert

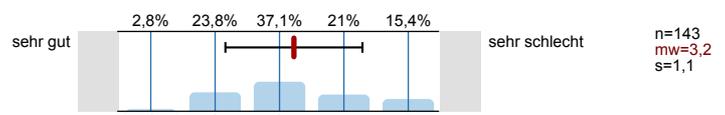


zu spät im Studium

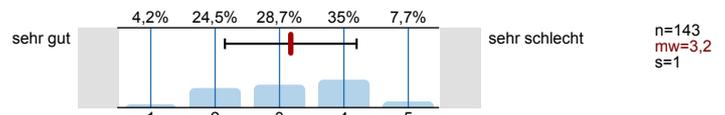


5. Wie beurteilen Sie im Rückblick die folgenden organisatorischen Aspekte des Studienangebots:

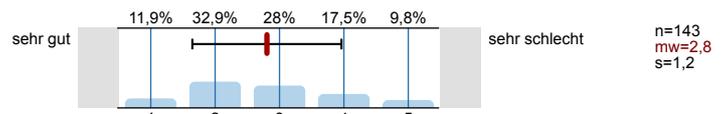
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen



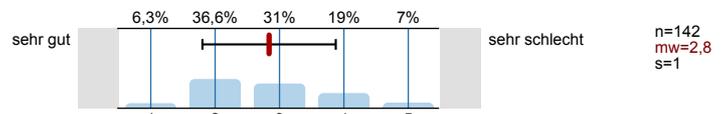
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen



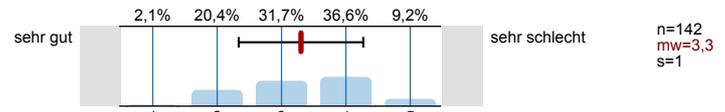
Erfüllbarkeit der Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit



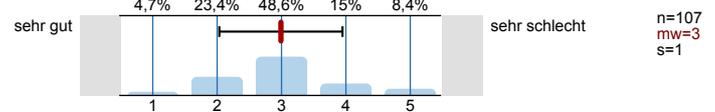
System und Organisation von Prüfungen



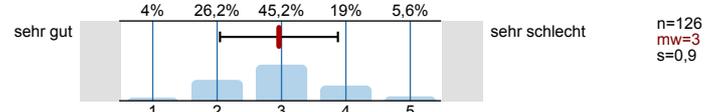
Einsatz neuer Medien in der Lehre



Behindertengerechte Studienbedingungen



Studienberatung



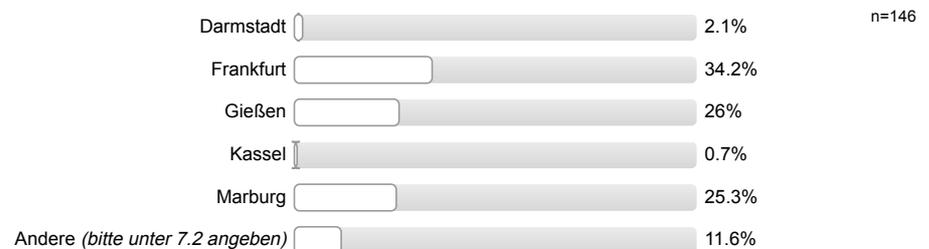
6. Welche konkreten Empfehlungen für eine Verbesserung der universitären Lehrerausbildung können Sie geben?

- - Bezüge zur Praxis wo immer möglich; was kann ich mit Racine i.d. Schule anstellen? etc. - Prüfer einfach zuweisen, das Anmelden ist der Stress nicht wert
- - mehr Praxisbezüge -"aussotieren" von evtl. ungeeigneten Studenten -bessere Vorbereitung auf d. Referendariat -mehr Pflichtstunden in der Schule un nicht nur [eine] "Vorzeigestunde" (Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einm Unterstrich notiert)
- - viel mehr Praxis - weniger Theorie - falls Theorie, dann mehr Arbeit an Praxisbeispielen
- -->Qualitätsentwicklung Didaktik für Profs (Pflicht) -->Fremdsprache in der Fremdsprache -->"Einstellungskriterien"/ Eignungsprüfungen für Lehramtsstudenten zu Beginn des Studiums
- -->Weniger Pflichtveranstaltungen! -->[Weniger] Zwang -Verschulung! -->ernsthafere Beschäftigung mit frei gewählten Inhalten (Die Nennung innerhalb der eckigen Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- -->frühere praktische Erfahrung, um zu erkennen ob der Lehrerberuf der richtige ist (auch [mehr] Erfahrung) -->weniger fachwissenschaftliche Ausbildung, mehr fachdidaktische, schülerorientierte Ausbildung -->bessere Vorbereitung für Schulalltag --> durch deutlich zu schwere Anforderungen im fachwissenschaftlichen Teil des Studiums haben [sehr viele] Studenten aufgegeben - viel zu hohe Anforderungen (Nennungen innerhalb der eckigen Klammern wurden mit einem Unterstrich notiert)
- -Anwesenheit. Mitarbeit und Unterricht an einer Schule parallel zum Unialltag -mehr fachdidaktische Seminare - mehr an der Schulpraxis orientiert (v.a. die allgemein pädagogischen Seminare waren nicht oder nur kaum am Schulalltag orientiert z.B. Unterrichtsstörungen etc.)
- -Fachspezifischer Didaktikanteil höher -Fachwissenschaftlicher Bereich mehr auf Lehrpläne abstimmen (nicht vom Niveau, aber hinsichtlich der Themengebiete)
- -Größerer Praxisbezug erforderlich -Zu Beginn des Studiums einen Überblick geben über Zukünftiges -Mehr Hilfe zu Beginn des Studiums
- -Mehr Praxisbezug -Schülerorientiert, statt wissenschaftsorientiert
- -Orientierung an Praxis/Realität/ Schulalltag
- -Schwerpunkte eher auf Didaktik legen!
- -Verbesserung der Möglichkeit in Kurse reinzukommen (kein Losverfahren in 1. Sitzung, weil von 100 Leuten nur 30 bleiben können) -weniger allgemeine Erziehungswissenschaften, mehr Fachdidaktik und schulrelevante Inhalte -Einsatz und Vorbereitung auf Arbeit mit Neuen Medien
- -eigene Lehrveranstaltungen -mehr Blick auf Fachdidaktik -mehr orientieren an "Schulwissen"/ zu viel reines Fachwissen - Absprachen mit Studienseminar-Schwerpunkten (allg. Didaktik)
- -eine stärkere Anbindung an die Schule -Lehrkräfte, die auch an Universitäten lehren
- -engere Verzahnung von Theorie und Praxis zugungsten höherer Praxisanteile -im SPS I: höhere Anzahl (verpflichtend) an zu haltenden Unterrichtsstunden, Verringerung der Hospitationsstunden -SPS II: zeitliche Ausdehnung, früher im Studium
- -konkrete Rahmenplanorientierung -häufigere kurze Praktika oder semesterbegleitend (z.B. 1 Tag die Woche an die Schule)
- -kurzer Einblick in schulrechtliche Hintergründe -konkretes Einbeziehen / Umsetzung von Lehrplaninhalten, Kompetenzen etc.
- -mehr Praxisbezug
- -mehr Praxisbezug -kleinere Seminare -bessere Bibliotheken (in Jena ist kaum Ausleihe möglich) -->Uni mit all ihren Angeboten scheint gadenlos überfüllt zu sein -->fachliche Ausbildung war jedoch gut in den Fächern

- -mehr Schulpraxis -Frühdiagnostik über die Eignung von LP
- -mehr Seminare -->nicht so hohe Teilnehmerzahl -mehr Dozenten, die aus der Schule kommen
- -mehr auf den Lehrberuf ausrichten -Fachinhalte auf Schule beziehen -mehr Pädagogik/ Erziehungswissenschaft
- -mehr mit Schulen und unterrichtenden Lehrern kooperieren. Lehrer wissen mehr praktisches als Fachdidaktiker an der Uni, die seit Jahren keine Kinder mehr gesehen haben. -altersspezifische Anforderungen behandeln: 5. Klässler lernen anders Grammatik als 11. Klässler
- -stärkere Praxisorientierung -Themen, die stärker an Lehrplänen orientiert sind
- -viel stärkere Orientierung an der Schulpraxis und derartigen Herausforderungen -mehr schulrelevante Inhalte, auch fachlich -mehr Fachdidaktik -erfahrene Dozenten
- -weniger Lehrveranstaltungen und mehr Zeit für das eigene Studium (-->selbstständiges Lernen zu Hause) -bessere räumliche Möglichkeiten -mehr Angebote in der Zielsprache (Französisch) -bessere Betreuung durch Professoren (") mehr Kooperation -mehr neue Medien (Französisch)
- -weniger Modulverpflichtungen--> um sich bessere Kurse auswählen zu können --> aufgrund der hohen Anzahl an zu erreichenden LP bleibt oft organisatorisch kein Spielraum für gute Kurse -Bessere Ausbildung im FB Romanistik - Unnötige Stunden in Mentorin/ Retoring in Geographie können gegen fachwissenschaftl. Kurse eingetauscht werden
- -weniger prüfungszentriert, mehr praxisorientiert! -Dozenten, die ebenfalls an der [Schule] tätig sind! -keine Anwesenheitspflicht --> höhere Motivation im Seminar / Einbringen im Seminar, statt "Stunden abhocken"
- Ausbildung in den Fächern muss praxisnäher sein! In Sport ist es z.B. unwichtiger zu wissen wie man ein Knie operiert (Sportmedizin, Physiologie) und in Deutsch spielen Linguistik und ältere deutsche Literatur auch im späteren Alltag kaum eine Rolle.
- Der Praxisbezug ist in den naturwissenschaftlichen Fächern nicht gegeben. Über Schule, Schüler und Lehrpläne wird kaum gesprochen!
- Die Erziehungswissenschaften/Didaktik muss sich mehr auch an konkreten Inhalten der Jahrgangsstufen orientieren und nicht losgelöst und allgemein diskutiert werden.
- Die zeitl. Koordination, besonders im Studium der Sportwissenschaften ist nicht gerade gut gelöst, das viele praktische Veranstaltungen nicht in die Zeitpläne der anderen Fächer passen
- Ich denke, dass sich im Rahmen des modularisierten Studiums schon einiges verbessert hat, was ich in meinem Studium noch als negativ kennengelernt habe.
- Lehrer einladen nicht nur "gescheiterte" Lehrer = Ausbilder (reine)
- Lehramt als ein Fach anerkennen, um nicht immer zwischen den verschiedenen Fachwissenschaften zu stehen!
- Lehramtsausbildung wie Ausbildungsberufe!!! z.B. 3 Tage Schule! + 2. Tage Theorie
- Lehrerausbildung von Bachelor-/Masterstudiengängen trennen
- Lehrkräfte einstellen, die selbst Erfahrung in der [Schule] gesammelt haben. (Nennung in eckiger Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- Mehr Praxis d.h. mit Schulen kooperieren
- Mehr Praxisbezug
- Mehr Praxisbezug und schülerorientierte Themen (in fachwissenschaftlicher und -didaktischer Hinsicht) im Lehramtsstudium
- Mehr Praxisbezüge Nicht zu wissenschaftlich--> Fokus [Schule] immer im Auge behalten. (Nennung in eckiger Klammer wurde mit einem Unterstrich notiert)
- Mehr [wirklich] qualifizierte [und] motivierte Dozenten einstellen!! (Nennungen in eckigen Klammern wurden mit mehreren Unterstrichen notiert)
- Mehr fachwissenschaftliche Veranstaltungen, die sich mit unterrichtsrelevanten Themen beschäftigen. Insbesondere in Deutsch müssen zu viele Veranstaltungen mit nicht schulrelevanten Themen belegt werden (z.B. Sprachwissenschaften)
- Module mehr auf das Lehramtsstudium abstimmen und Studenten nicht unbedingt mit Diplomern/Bachelorlorn- in eine Veranstaltung setzen, da andere Schwerpunkte für den Unterricht bestehen
- Nicht unbedingt mehr Fachdidaktik, aber stärkerer Bezug zur Schule. Z.B. durch Hinweise auf Lehrpläne und unterrichtliche Anforderungen . -->Öfter und über das gesamte Studium hinweg an die Schule
- Praxisorientierung
- Praxisorientierung! -Praktika -->Passe ich in den Beruf?
- Studienrichtungen stärker voneinander trennen!

- Stärkere Konzentration auf den Schulalltag, mehr Praxis. --> Jedoch keine Reduktion wissenschaftlicher Qualität Engere Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. Hospitation beim Dozenten im Unterricht. Behandlung rechtlicher Grundlagen und der Institution Schule
- Verzahnung von Schule und Theoriewissen --> EGL-Veranstaltungen sollten mehr Bezug zu schulpraktischen Themen und Problemen nehmen --> mehr EGL-Angebote schaffen --> EGL-Seminare mit kleinerer Teilnehmerzahl möglich machen
- Wenn schon per Online-Einschreibung, bitte konsequent und verlässlich. So: Doch wieder in der ersten Woche Gerenne und Neuplanung des Semesters
- bessere Abstimmung zwischen den einzelnen Fachbereichen
- früherer Praxisbezug direkt zu Beginn des Studiums möglicherweise semesterbegleitend (3 Tage Uni + 2 Tage Schule)
- größere Gewichtung des fachwissenschaftlichen Anteils
- mehr Bezug auf unterrichtliche Praxis
- mehr Praxisanteil (1 Tag pro Woche Schule z.B.)
- mehr Praxisbezug, weniger Theorien und "Geschichte der Pädagogik"
- mehr Praxisphasen einbauen
- mehr an Praxis orientieren --> Lehrer in die Ausbildung
- mehr praktische Erfahrung
- s.4.2.
- soviel Theorie (fachdidaktisch), wie möglich! soviel Fachwissenschaft wie möglich! Längere Ausbildungszeit!
- stärkere Praxisorientierung und auch die Inhalte mehr an die Praxis anpassen
- stärkerer Praxisbezug
- zu viele Hausarbeiten
- zu wenig [Praxisbezug] !!! (Nennung in eckiger Klammer wurde mit mehreren Unterstrichen notiert)

7.1 An welcher Universität haben Sie den größten Teil ihres Lehramtsstudiums absolviert?



7.2 Falls Sie an einer anderen Universität als den zuvor genannten ihr Lehramtsstudium hauptsächlich absolviert haben, nennen Sie bitte Namen und Standort der Universität:

- Aachen
- Bremen
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Georg-August-Universität Göttingen
- Hamburg
- HfMDK Frankfurt (Musik und Fachdidaktik)
- Jena
- Joh. Gutenberg-Universität Mainz (7 Nennungen)

- TU Dresden
- TU München
- Uni und ETH Zürich
- Universität Leipzig
- Universität Potsdam
- Universität Rostock
- Hamburg

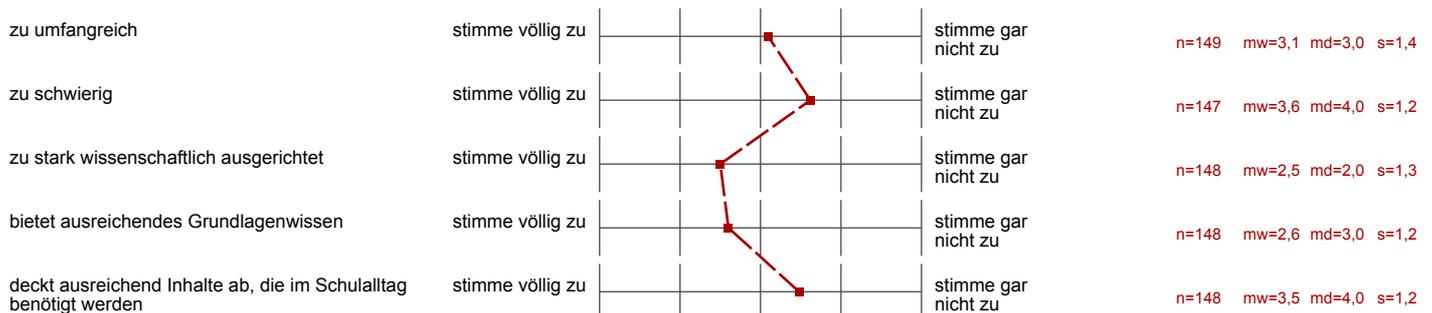
Profillinie

Teilbereich: Zentrum für Lehrerbildung
 Name der/des Lehrenden: Zentrum für Lehrerbildung
 Titel der Lehrveranstaltung: Befragung zum Lehramtsstudium L3
 (Name der Umfrage)

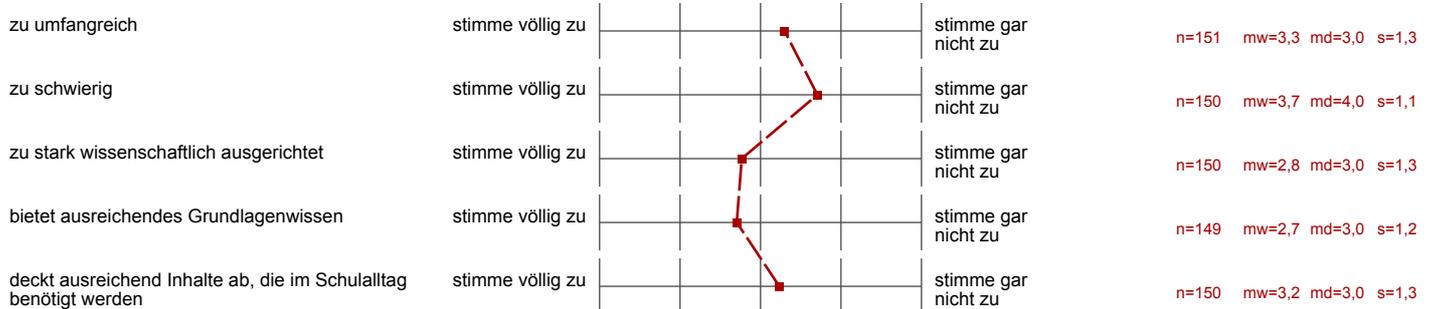
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **fachwissenschaftlichen** Teils Ihres Studiums ein?

2.1 Für das **erste Fach** (bitte erstes Fach angeben)

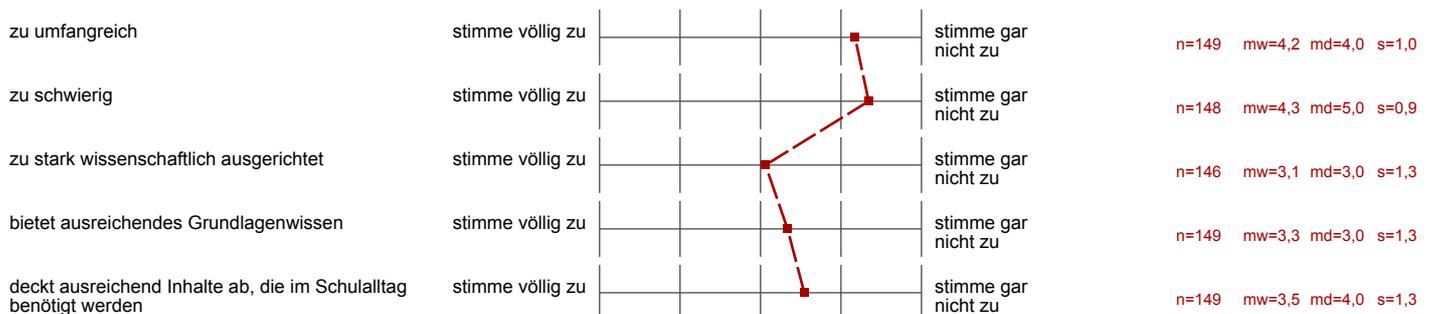


2.2 Für das **zweite Fach** (bitte zweites Fach angeben)

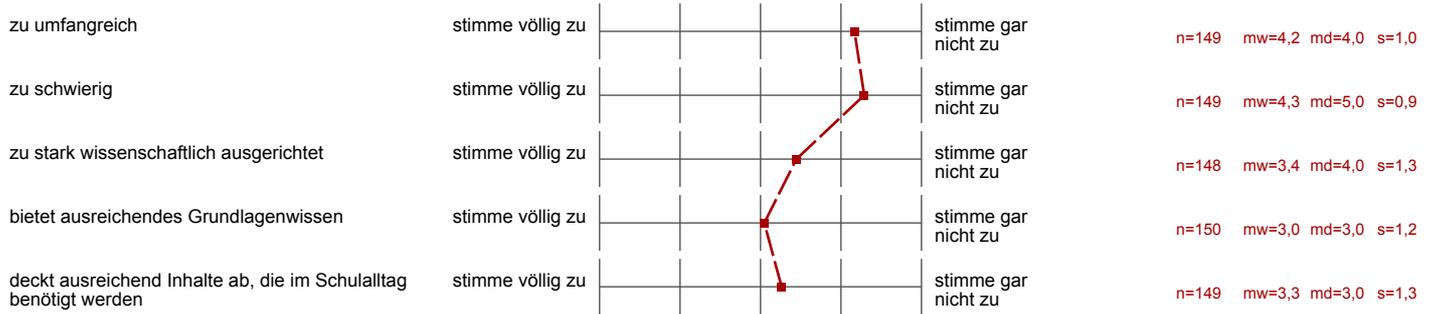


3. Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **fachdidaktischen** Teils Ihres Studiums ein?

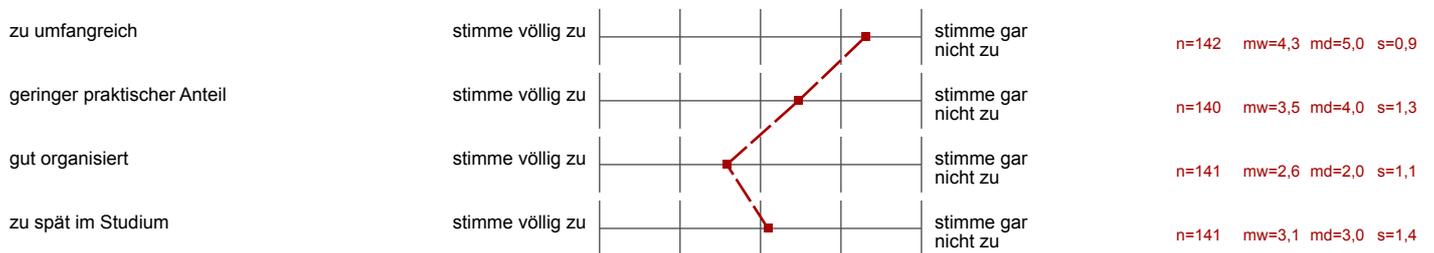
3.1 Für das **erste Fach** (bitte erstes Fach angeben)



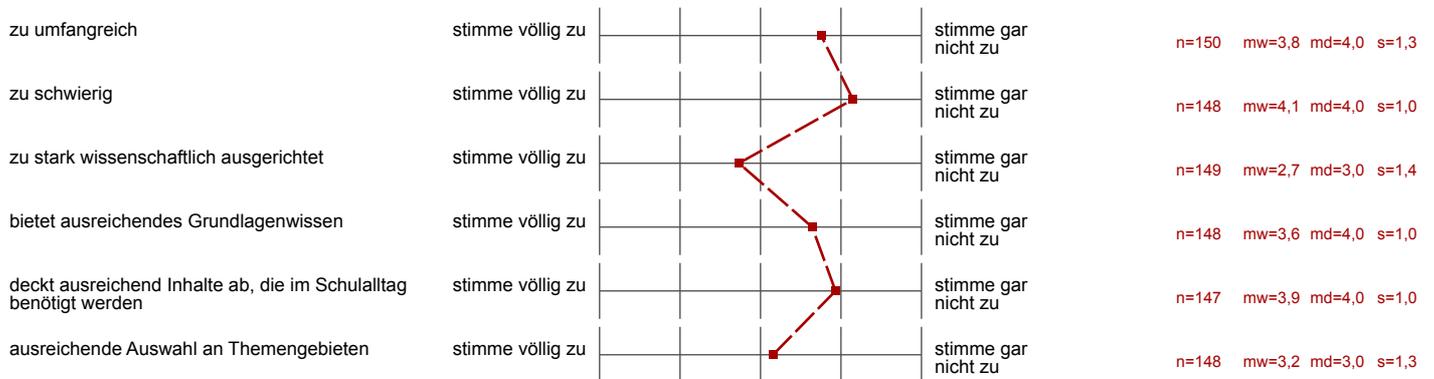
3.2 Für das **zweite Fach** (bitte zweites Fach angeben)



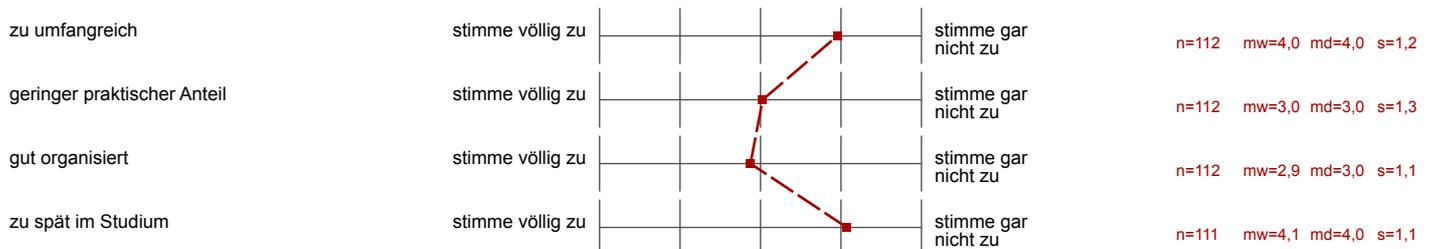
3.4 Wie beurteilen Sie das fachdidaktische Schulpraktikum (SPS II), das Sie während Ihres Studiums absolviert haben?



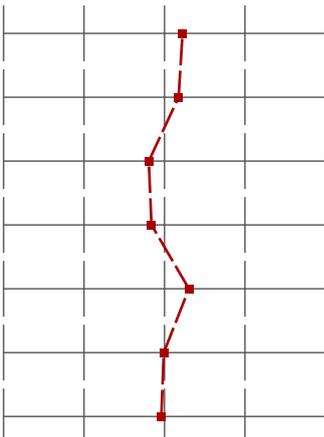
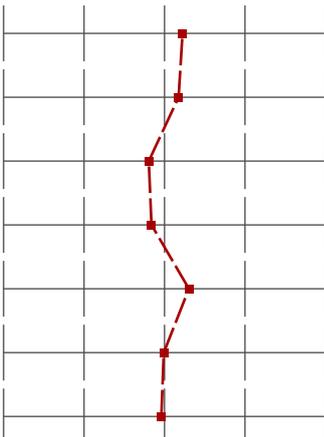
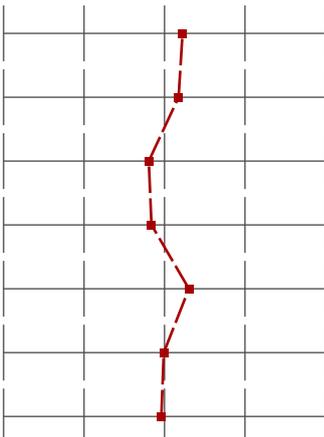
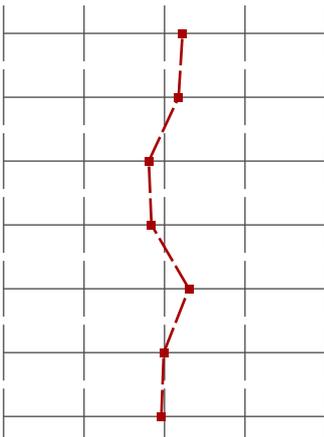
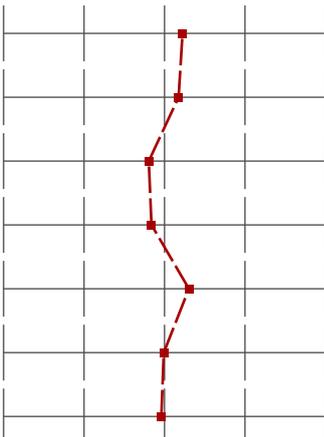
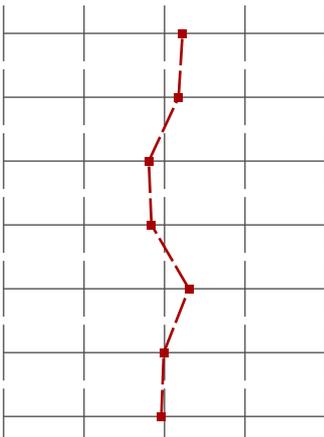
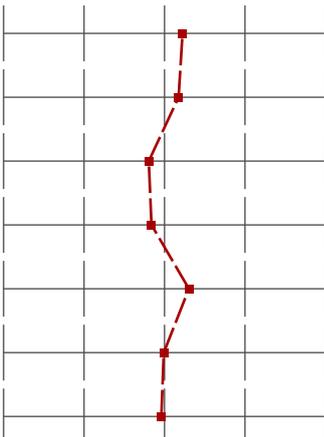
4.1 Wie schätzen Sie mit Blick auf Ihre jetzige Tätigkeit die Qualität des **erziehungswissenschaftlichen** Teils Ihres Studiums ein?



4.3 Falls Sie im Rahmen Ihres erziehungswissenschaftlichen Studienanteils ein Schulpraktikum (SPS I) absolviert haben: Wie beurteilen Sie dieses?



5. Wie beurteilen Sie im Rückblick die folgenden organisatorischen Aspekte des Studienangebots:

| | | | | |
|---|----------|---|---------------|---------------------------|
| Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen | sehr gut |  | sehr schlecht | n=143 mw=3,2 md=3,0 s=1,1 |
| Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen | sehr gut |  | sehr schlecht | n=143 mw=3,2 md=3,0 s=1,0 |
| Erfüllbarkeit der Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit | sehr gut |  | sehr schlecht | n=143 mw=2,8 md=3,0 s=1,2 |
| System und Organisation von Prüfungen | sehr gut |  | sehr schlecht | n=142 mw=2,8 md=3,0 s=1,0 |
| Einsatz neuer Medien in der Lehre | sehr gut |  | sehr schlecht | n=142 mw=3,3 md=3,0 s=1,0 |
| Behindertengerechte Studienbedingungen | sehr gut |  | sehr schlecht | n=107 mw=3,0 md=3,0 s=1,0 |
| Studienberatung | sehr gut |  | sehr schlecht | n=126 mw=3,0 md=3,0 s=0,9 |